

Den Nachrichtendienst privatisieren

Autor(en): **Meier, Felix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **165 (1999)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-66027>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schlussfolgerungen

Mit zwei Gebirgsinfanterieregimenten ist die **Gebirgsdivision 9** nicht in der Lage, die Grenzübergänge im Dispositiv Süd zu sperren, den grenznahen Raum zu verteidigen und zusätzlich allenfalls in die Magadino-Ebene eingebrochenen Gegner mit eigenen Kräften zu vernichten. Für die dynamische Verteidigung braucht es in einem solchen Feldzug mechanisierte Kräfte, sei es der höheren taktischen, sei es der operativen Stufe.

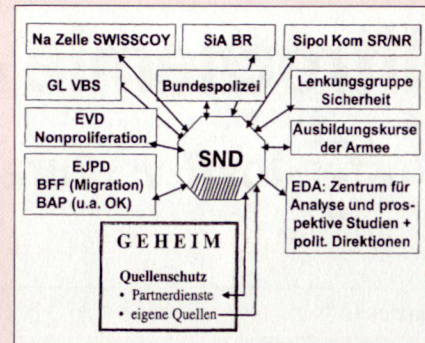
Um einen nachhaltigen Erfolg sicherzustellen, sind Operationen über den Grenzraum hinaus zu führen, immer mit der notwendigen Ermächtigung durch den Bundesrat. Im Sinne des Denkansatzes von alt Staatssekretär Brunner wird es Aufgabe der Regierung sein, die Schweizerische Eidgenossenschaft gegenüber den westeuropäischen Industriestaaten als zuverlässigen militärstrategischen Partner zu erklären, die helvetische Neutralität aber als Bündnisfreiheit zu definieren, um zeitgerecht aus der räumlichen Beschränkung zugunsten der operativen Handlungsfreiheit ausbrechen zu können. ■

Den Nachrichtendienst privatisieren

Drei Wochen lang war der Nachrichtendienst in den Schlagzeilen der Schweizer Medien. Aber welcher Nachrichtendienst denn? Das wussten selbst die meisten Parlamentarier und eine zahlreiche Presse nicht. Trotzdem äusserten sie sich oft grossmäulig und in nicht zu überbietender Überheblichkeit. Allen voran die medienkritische SP-Chefin, die naiv und dumm CNN dem Nachrichtendienst unseres Landes gleichstellte. Oder Oberst Anton Schaller, der dem Verteidigungsminister die Leviten las und dabei von seinem nachrichtendienstlichen Unwissen ablenkte. Ein Parlamentarier jedoch hat seine staatsmännische Position unter Beweis gestellt: Franz Steinegger.

Muss tatsächlich davon ausgegangen werden, dass unsere Parlamentarier nicht wissen, wie sich unsere Landesregierung informiert? Kann es denn sein, dass unsere Räte nicht wissen, wie eine Lagebeurteilung zustandekommt? Kann es denn sein, dass wir Schweizer völlig unkritisch über Herkunft, Auswertung und Verbreitung der täglichen Nachrichten diese als quasi gesicherte Informationen von den Medien übernehmen?

Die Grafik zeigt auf, dass der Strategische Nachrichtendienst mit mindestens vier Departementen zusammenarbeitet.



Diesen Dienst abzubauen oder gar aufzulösen, wäre unverantwortlich oder gar kriminell. Dass der SND im Rahmen der Reform Armee XXI ein Thema ist, weiss die Öffentlichkeit seit Frühjahr aus dem Bericht Brunner. Bleibt noch der Armeenachrichtendienst AND. Ihm fehlen die Mittel, Ausbildung und Einsatz zu optimieren. Die Miliz hat hier in den vergangenen 50 Jahren Know-how und Kompetenz aufgebaut. Den Nachrichtenoffizieren ist empfohlen, darüber nachzudenken, diesen zu privatisieren und ihn damit dem Primat der Politik zu entziehen.

Felix Meier, Schönenberg

**Wir arbeiten mit Ihnen heute
an den Herausforderungen von
morgen.**

A&P

MANAGEMENT CONSULTANTS **make it happen**

INDUSTRIESTR. 28, P.O. BOX, CH-VOLKETSCHWIL/ZÜRICH, PHONE +41 (0)1 908 48 48, FAX +41 (0)1 908 48 47, E-MAIL office@abegglen.com



Schweizerische Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen

Die GMS zählt über 1400 Mitglieder, und zwar Diensttuende aller Grade sowie Nicht-Diensttuende (Damen und Herren). Sie organisiert jährlich bis zu 40 ein- oder mehrtägige Reisen auf historische Kriegsschauplätze im In- und Ausland. Diese Exkursionen werden unter kundiger Führung auf der Basis ausführlicher Dokumentationen durchgeführt. Dabei kommen sowohl die militärgeschichtlichen als auch die kulturellen und geographischen Aspekte voll zur Geltung.

Der Jahresbeitrag von Fr. 60.– ist bescheiden, dafür geniessen die Mitglieder eine Reduktion auf den Reisekosten und weitere Vorteile.

Werden auch Sie Mitglied der GMS!

Senden Sie die ausgefüllte Beitrittserklärung noch heute ab!

Beitrittserklärung

Ich trete der GMS als Mitglied bei

Name: _____

Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte einsenden an:

Sekretariat GMS

Postfach 354, 5430 Wettingen

Telefon 056 426 23 85